

Überblick über das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken

1) Gründungsdatum, Anzahl der Mitglieder, Organisationszweck:

Das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken wurde am 27. Januar 1997 als Zusammenschluss von Kulturen in der Region e.V., der Jüdischen Kultusgemeinde Herford-Detmold, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Herford, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) und zahlreicher Einzelpersonen gegründet. Es umfasst zur Zeit 45 persönliche und kooperative Mitglieder.

Der Organisationszweck geht aus der Satzung des Kuratoriums für eine Dokumentations- und Begegnungsstätte in Herford zum Erinnern, Forschen und Gedenken hervor:

§ 1 Ziel

Ausgehend von der öffentlichen Diskussion "Ein Mahnmal für Herford - Nachdenken über Formen der Erinnerung" im November 1995 will das Kuratorium eine ständige Dokumentations- und Begegnungsstätte (Pädagogisch-kulturelles Zentrum) mit Mahn- und Gedenkstätte an zentraler, historisch bedeutender Stelle Herfords errichten.

In der Dokumentations- und Begegnungsstätte soll die lokale und regionale Erinnerungs- und Forschungsarbeit zur NS-Zeit im Raum Herford stattfinden und der Opfer des NS-Regimes gedacht werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Judenverfolgung und dem Phänomen des Antisemitismus. In der Stätte sollen zu diesen Themen Ausstellungen und andere Veranstaltungen stattfinden. Sie soll als pädagogisch-kulturelles Zentrum ständige Angebote für Schulen, andere Bildungsträger, Vereine und sonstige Interessenten anbieten.

§ 2 Aufgaben

Zur Erreichung des Zieles sollen die einzelnen Mitglieder bzw. das Kuratorium gemeinsam Ausstellungen mit pädagogischem Begleitmaterial sowie öffentliche Veranstaltungen im Sinne folgender Themen ausrichten:

- die Geschichte und Bedeutung der Juden im und für den Raum Herford
- die Verfolgung und Ermordung Vernichtung jüdischer Herforder(innen)
- die Geschichte und Kultur von anderen Verfolgten des NS-Regimes (Sinti und Roma, Politische, Homosexuelle, Zwangssterilisierte, ...)
- der Alltag der Verfolgung
- das Denken und Verhalten der Täter und Zuschauer
- die Geschichte des Raumes Herford in der NS-Zeit
- der Umgang mit der NS-Zeit bis heute
- das christlich-jüdische Verhältnis in Geschichte und Gegenwart
- die Intoleranz gegen fremde Kulturen historisch und heute
- die Geschichte und Kultur von heute hier lebenden Minderheiten

2) Finanzielle Ausstattung:

Das Kuratorium finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und projektbezogenen Förderungen durch Stadt und Kreis Herford, Stiftungen, Land NRW u.a..

Das Kuratorium besitzt keine fest angestellten Mitarbeiter, die Arbeit wird durch einen aktiven Kreis von ca. 15 Ehrenamtlichen (erweiterter Vorstand) geleistet.

3) Mitwirkendenprofil

Im ehrenamtlich arbeitenden erweiterten Vorstand sind Kompetenzen aus folgenden beruflichen Hintergründen vorhanden: aktive und pensionierte LehrerInnen verschiedener Schulformen, (Grundschule, Gymnasium, berufsbildende Schulen...), selbständiger EDV-Kaufmann, Hochschulprofessor (em.), Übersetzerin, Archiv- und Museumsleiter, bildende Künstler und Kunstpädagogen, Dipl. Grafikerin, Historiker, Prof. (em.) für Arbeitsmedizin (früher mit eigenem Institut selbständig), Örtlichen jüdischen Kultusgemeinde, Theologe und Vorsitzender der Herforder Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen.

4) Unterhaltene Einrichtung: Gedenkstätte Zellentrakt

Das Kuratorium ist programmatisch/inhaltlich/organisatorisch für die Unterhaltung der Gedenkstätte Zellentrakt (Außenstelle des Stadtarchivs Herford) verantwortlich, vgl. www.zellentrakt.de

Die Gedenkstätte Zellentrakt ist ein lebendiger Ort der Auseinandersetzung mit den dunklen Epochen der Geschichte im Raum Herford. Die Gedenkstätte wurde am 18. Juli 2005 von Paul Spiegel, dem damaligen Präsidenten des Zentralrates der Juden in Deutschland und Ehrenmitglieds des Kuratoriums, der Öffentlichkeit übergeben.

In dem von 1917 bis 1963 als Polizeigewahrsam genutzten Zellentrakt begann in den Jahren von 1933 bis 1945 für zahlreiche Opfer des NS-Regimes ein weiterer Leidensweg. Die hier bis zu mehreren Wochen Inhaftierten wurden in der Polizeiwache durch die Kriminalpolizei und die Gestapo vernommen. Für viele Menschen jüdischen Glaubens, politische Gefangene, Zwangsarbeiter, Zeugen Jehovas und andere Verfolgte waren die Zellen ein Ort der Angst; für manche von ihnen eine Station auf dem Weg in andere Haftanstalten und Konzentrationslager. Bis heute sind Einritzungen von Gefangenen an den Zellentüren erhalten.

An diese Menschen und ihre Schicksale wird mit historischen und aktuellen wechselnden Ausstellungen und Veranstaltungen im weitgehend originalgetreu erhaltenen Zellentrakt erinnert und gedacht. Der Zellentrakt ist eine Dokumentations- und Begegnungsstätte, in der die lokale und regionale Erinnerungs- und Forschungsarbeit zur NS-Zeit im Raum Herford stattfindet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit aktuellen Tendenzen von Antisemitismus und Ausländerhass und Fragen von Integration und respektvollem Umgang mit Minderheiten.

Der Zellentrakt bietet als außerschulischer Lernort ständige Angebote für Schulen und Bildungsträger, Vereine und sonstige Interessenten an. Er gibt Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, im Rahmen ihres Unterrichtes mit ihren Schülerinnen und Schülern durch seine Ausstellungen geführt zu werden und dort eigene Forschungen vorzunehmen. Im Zellentrakt sind auch regionalgeschichtliche Materialsammlungen zur zahlreichen Themen, eine Bibliothek mit jüdischer Literatur (im Aufbau) und zahlreiche selbst erstellte Filme mit Zeitzeugenberichten (vor allem mit jüdischen Zeitzeugen aus dem Kreis Herford) zugänglich.

Die laufenden Kosten der Außenstelle des Stadtarchivs Herford werden aus dem Etat der Stadt HF gedeckt, die dortigen Ausstellungen und Projekte werden durch externe Spenden und Zuschüsse... gedeckt. Die regelmäßigen Öffnungszeiten und Angebote für Schulen und Bildungsträger werden ehrenamtlich durch das Kuratorium gewährleistet.

5) Leitbild der Arbeit

Das Leitbild der Arbeit des Kuratoriums wird in der Satzungsaussage gegeben:

In der Dokumentations- und Begegnungsstätte soll die lokale und regionale Erinnerungs- und Forschungsarbeit zur NS-Zeit im Raum Herford stattfinden und der Opfer des NS-Regimes gedacht werden. In der Stätte sollen zu diesen Themen Ausstellungen und andere Veranstaltungen stattfinden. Sie soll als pädagogisch-kulturelles Zentrum ständige Angebote für Schulen, andere Bildungsträger, Vereine und sonstige Interessenten anbieten.

Weiterer Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit aktuellen Tendenzen von Antisemitismus und Ausländerhass und Fragen von Integration und respektvollem Umgang mit Minderheiten.

Gerade in Ostwestfalen-Lippe ist eine intensive Präventionsarbeit dringend erforderlich, denn neben der großen Gruppe an Zuwanderern aus der Türkei wurden hier in der jüngsten Vergangenheit weit überdurchschnittlich viele Migranten aus Russland aufgenommen, von denen ein relativ hoher Anteil Schwierigkeiten mit der Integration in die Gesellschaft hat. Diese tatsächlich bestehenden Probleme dieser Migrantengruppe führen bei vielen Jugendlichen zur generellen Ablehnung von Menschen mit Migrationshintergrund, was diese wiederum zur leichten Beute für nationalistische, rassistische und antisemitische Gruppierungen wie rechtsextreme Kameradschaftsgruppen macht, die sich zunehmend im Raum Herford formieren.

Das Kuratorium hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gefahren, die von nationalsozialistischem Gedankengut auch heute noch ausgehen, aufzuzeigen. Junge Leute sollten aber nicht nur mit der Geschichte des Nationalsozialismus bekannt gemacht werden, sondern ihnen muss auch die Möglichkeit gegeben werden, Empathie für die Verfolgten des Naziregimes zu entwickeln, indem sie sich mit Einzelschicksalen auseinandersetzen, mit Zeitzeugen reden und die authentische Geschichte im Kreis Herford erforschen. Dies hat sich das Kuratorium mit seiner Gedenkstätte Zellentrakt zur zentralen Aufgabe gemacht.

6) Projekte

Vorgeschichte:

- | | |
|---------------------|---|
| 30.10. - 25.11.1988 | Ausstellung „Juden in Herford“ im Museum (Daniel-Pöppelmann-Haus) mit Präsentation von videoverfilmten Interviews mit jüdischen u. nichtjüdischen Zeitzeugen von Jutta und Jürgen Heckmanns |
| 08.05.1989 | Gründung des Vereins Kulturen in der Region e.V. |
| 28.08.1995 | Diskussion zum Thema "Ein Mahnmal für Herford?" |
| 07.-17.11.1995 | Ausstellung zu den Gedenkstätten in der Region |
| 07.11.1995 | Einführungsvortrag zur Veranstaltungsreihe „Ein Mahnmal für Herford? Nachdenken über Formen des Erinnerns an den Holocaust“ |
| 13.11.1995 | Podiumsgespräch mit Rabbiner Henry Brandt, Bürgermeister Klippstein, Historiker Uwe Horst, Künstlerin Brigitte Eckel, Künstler Timm Ulrichs, Max Willebrand (Kulturdezernent). |

Aktivitäten des Kuratoriums:

- | | |
|----------------|--|
| 27.01.1997 | Gründung des Kuratoriums für eine Dokumentations- und Begegnungsstätte in Herford zum Erinnern, Forschen und Gedenken |
| 05.05.1997 | Vortrag: Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Verfolgung der Zeugen Jehovas im Raum Herford 1933-45 |
| 25.08.1997 | Vorstellung des Buches: "Ich dachte, Sie wären tot" von Anna-Christine Brade |
| 15.09.1997 | Stadtrundgang zu jüdischen Stätten in Lemgo und Gespräch mit Karla Raveh im Frenkel-Haus |
| 20.10.1997 | Eröffnung der Wanderausstellung „Lebendige Erinnerung oder tote Vergangenheit. Mahnmale für die Opfer des Nationalsozialismus in OWL“ in Detmold (später gezeigt in: Minden, Spenge, Detmold, Löhne, Bielefeld, Steinhagen, Oerlinghausen) |
| 09.-27.11.1997 | Täter? Zuschauer? Veranstaltungsreihe zum Verhalten in der NS-Zeit. |
| 9.11.1998 | Ausstellung „60 Jahre Reichspogromnacht im Kreis Herford“ und Installation „Tische der Zeit“ der Künstlerin Renate Gührs, Hameln |
| 16.11.1998 | Vortrag von Marc-André Tews, Steinhagen: „Juden in der Berufsausbildung im 3. Reich – Das Beispiel der Herforder Berufsschulen“ |
| 27.1.1999 | Einweihung der Gedenk- und Mahntafel an der Kleinen Markthalle für die aus Herford während des NS-Regimes verschleppten Juden. |
| 17.05.1999 | Das Kuratorium stellt Forschungsarbeiten zum Thema: „Jeder Name eine Geschichte“ vor. |

03.12.1999	Podiumsdiskussion: „Öffentliches Gelöbnis in Herford. Selbstverständlich? Überflüssig? Notwendig? Schädlich?“
30.11.-23.12.2000	Ausstellung „Lebendige Erinnerung oder tote Vergangenheit – Mahnmale für die Opfer des NS in OWL“ mit Rotraud Ries im Kreishaus Herford
25.01.-02.03.2001	Ausstellung „Lebendige Erinnerung oder tote Vergangenheit – Mahnmale für die Opfer des NS in OWL“ mit Rotraud Ries im Kreishaus Gütersloh
14.05.2002	Vortrag von Jan-Holger Kirsch über Denkmale für Opfer und Mahnmale für Täter des NS in Berlin
09.11.2002	Gedenkveranstaltung an der ehem. Synagoge und in der Kleinen Markthalle mit Lesung Harald Gieche: „Im Zeichen der drei Ringe: Wahrheit und Toleranz-Lessings Ringparabel“
12.01.2003	Besuch der Ausstellung „Lachen im Dunkeln. Amüsement im Lager Westerbork“ im Burgsaal der Wewelsburg
26.01.2003	Exil. Veranstaltung zum Tag der Befreiung von Auschwitz im Studio der Nordwestdeutschen Philharmonie
02.02.2003	Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache (früheres Gestapo-Gefängnis) in Dortmund
08.05.-26.05.2003	Das Warschauer Ghetto: Alltag, Widerstand und Zerschlagung. Eine Fotodokumentation zum 60. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Ghetto.
09.11.2003	„Jeder Name eine Geschichte“. Ein Baum für Frieda Hecht (geb. 23. Juli 1888 in Herford, ermordet 28. Mai 1943 in Sobibor). Mahngang und Gedenkveranstaltung für Frieda Hecht.
27.1.2004	Gedenkveranstaltung zur Befreiung von Auschwitz, Präsentation eines Schülerprojekts zur Verfolgung von „Zigeunern“ Sinti und Roma in Herford
08. - 27.02.2004	Ausstellung „EIN VISUM FÜRS LEBEN Diplomaten, die Juden retteten“ mit Begleitprogramm
2004	Beginn des Schulprojekts „Gedenkplatten an Orte jüdischen Lebens in Herford“
9.11.2004	Erste Präsentation der neuen Gedenkstätte Zellentrakt
29.4. – 1.6. 2005	„Anne Frank war nicht allein“ Ausstellung und Beiprogramm im Zellentrakt zu Schicksalen Herforder jüdischer Kinder und Jugendlicher in der NS-Zeit und im Holocaust im Begleitprogramm zur Ausstellung "Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland" Eine Multimediale Wanderausstellung.
18.07.2005	Offizielle Eröffnung der Gedenkstätte Zellentrakt durch den Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland Paul Spiegel
9.11.2005	Ausstellung zur Zerstörung der Synagogen im Kreis Herford mit Einführung und Lesung aus Dokumenten und Schriftstücken sowie Mahngang
28.11.2005	Elfriede Franke und ihre Töchter Ruth Salomon und Claire Goldstein (ehemalige Herforder Juden im amerikanischen Exil berichten), Filmabend (Filmmaterial des Kuratoriums)
09. 01.2006	Klaus Gosmann (Zeitzeugenbericht über die Judenpogrome in Herford 1938), Filmabend (Filmmaterial des Kuratoriums)

- 27.01.2006 „Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“, eine Gedenkveranstaltung zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz und zur Erinnerung an das Schicksal der jungen jüdischen Dichterin Selma Meerbaum-Eisinger.
- 03.05.2006 Erstes Treffen zur Bildung des "Arbeitskreises Politische Bildung", eine Netzwerkgruppe aus Mitarbeitern des Regionalen Bildungsbüros des Kreises und Initiativen aus Bünde, Vlotho und Herford, die Aufklärungsarbeit zum Thema Judenpogrome in der Region leisten.
- 12.6.2006 Sitzung des Arbeitskreises Gedenkstätten in NRW in Herford
- 1.9. – 4.11.2006 Ausstellung „RechtsRock Hass und Rassismus auf's Ohr“ Eine Ausstellung des Oberstufen-Kollegs der Universität Bielefeld, begleitend dazu fanden ein Multiplikatorenseminar und zwei Vortragsveranstaltungen zum Thema Neonazismus statt.
- 16.9.2006 Konzert "Herford rockt gegen Rechts". Fünf Rockgruppen der Region geben ein Konzert gegen Rechts. Wichtiger Bestandteil der Veranstaltung waren parallel laufende Videoinstallationen mit Botschaften gegen Rechtsextremismus für Völkerverständigung und Demokratie und ein entsprechend aussagekräftiges Bühnenbild, beides von einer Berufsschulklasse aus Herford erstellt.
- 3.11.2006 Verleihung des Heiko-Plöger-Bürgerpreises der Stadt Herford an die Vorsitzende des Kuratoriums Jutta Heckmanns
- 9.11.2006 „... auch im Kreis Herford brannten die Synagogen“ Ausstellung und Veranstaltungsreihe zum 9. November
- 12.11.2006 Konzert „Tradition & ...Liturgische Festgesänge aus der Synagoge, volkstümliche Lieder“, mit Kantor Isaac Sheffer & Mark Aizikovitch (in Kooperation mit der jüd. Gemeinde Herford-Detmold)
- 27.1.2007 Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung des KZ Auschwitz und Eröffnung der Ausstellung "Lebendige Erinnerung oder tote Vergangenheit - Mahnmale für die Opfer des Nationalsozialismus in Ostwestfalen-Lippe
- 27.1. - 26.5.2007 Ausstellung "Lebendige Erinnerung oder tote Vergangenheit – Mahnmale für die Opfer des Nationalsozialismus in Ostwestfalen-Lippe
- 4.6. – 3.11.2007 Ausstellungen „Johanne E., lebensunwert?“ Ausstellung über Euthanasie und Zwangssterilisierung im Raum Herford und „Lebensunwert zerstörte Leben“ eine Ausstellung des Bundes der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten e.V.
22. 4.2007 Konzert „Juden & Jazz“ (in Kooperation mit der jüd. Gemeinde Herford-Detmold)
- 30.6.2007 Beteiligung (und Mitorganisation) der Demonstration gegen Rechts in Herford
- 22.10.2007 Vortrag Prof. Dr. Dr. Dörner im Rahmen der Euthanasie-Ausstellung
- 9.11.2007 Gedenkveranstaltung am Standort der alten/neuen Synagoge
- 27.1.2008 Liederabend „Entartet - Verdrängt – Wiederentdeckt“, Ein Liederabend zum Gedenken an jüdische Komponisten
- 28.1. – 5.7. 2008 Ausstellung „Schutzhaff“ - Polizeiwillkür im Raum Herford 1933 – 1945 (in Kooperation mit dem Staatsarchiv Detmold)

- 4.4.2008 Öffentliche Übergabe und Einweihungsfeier der Gedenkplatten „Orte jüdischen Lebens“ im Herforder Stadtbild (Schulprojekt in Kooperation mit dem Kuratorium)
18. 8. – 4.10.2008 Ausstellung „9.11.1938 Reichspogromnacht in Ostwestfalen-Lippe (Kooperation mit dem Arbeitskreis Archivare in OWL)
- 26.10.2008 Benefizkonzert mit Aaron Eckstaedt für den Neubau der Synagoge in Herford
- ab 1.11.2008 Wiederaufnahme Ausstellung „Anne Frank war nicht allein - Jüdische Kindheit und Jugend im Kreis Herford 1933 – 1945
- 9.11.2008 Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag des Pogroms vom 9. November 1938. mit Mahngang durch Herford, mit Besuch einzelner „Orte jüdischen Lebens“. Start der Aktion zur Verlegung von Stolpersteinen in Herford (Gunther Demnig)
- 16.11.2008 Konzert mit Mimi Scheffer „Sim Shalom – Melodien des Friedens“ (in Kooperation mit der jüd. Gemeinde Herford-Detmold)
- 12.12. 2008 Ratsbeschluss zur Verlegung von „Stolpersteinen“ des Künstlers Gunter Demnig (in Kooperation mit der Stadt Herford, www.Stolpersteine-für-herford.de).
- 27.1.2009 Gedenkstunde in der Kleinen Markthalle Herford mit Vortrag: „Die Deutsche Bundesbahn und ihr Umgang mit dem Verhalten der Deutschen Reichsbahn im Nationalsozialismus“ und Filmvorführung „Der letzte Zug“ (von Josef Vilsmaier und Dana Vávrová).
- 4.2. - 28.2.2009 Ausstellung „ANTISEMITISMUS? ANTIZIONISMUS? ISRAELKRITIK?“ (vom Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin in Zusammenarbeit mit Yad Vashem) Eröffnung am 4.2. in Anwesenheit von Stephan Kramer, Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, der im Namen des Zentralrates die Schirmherrschaft über die Gedenkstätte Zellentrakt übernahm.
- 4.6.2009 Erste Verlegung von Stolpersteinen in Herford, mit der letzten Verlegung am 5.5.2011 werden in Herford 107 Stolpersteine für jüdische Opfer und 16 für Opfer anderer Verfolgtengruppen verlegt sein.
- 18.9.2009 - 17.7.2010 Ausstellung „Zwangsarbeit im Raum Herford“ mit umfangreichem Begleitprogramm
- 9.11.2009 Gedenkveranstaltung mit Rundgang auf den verlegten Stolpersteinen
- u.a. 17.12.2009, 10.6./30.9./11.11.2010 Interreligiöser Dialog, Filmveranstaltungen in Kirche, Synagoge und Moschee (Kooperation mit Jüd., evang. und moslemischer Gemeinde)
- 28.1.2010 Lesung der Schriftstellerin Margot Friedländer (einer Holocaust-Überlebenden, Buch: Versuche, dein Leben zu machen) in Kooperation mit MARTa
- 18.3.2010 Lesung Hermann Beil: George Taboris „Mutters Courage“ in Kooperation mit MARTa
- 13.4.2010 Festakt 5 Jahre Gedenkstätte Zellentrakt
- 12.05.2010 Übernahme der Bibliothek der Familie Elsbach/Maass aus Kanada (nach längeren Verhandlungen konnte die vor der Deportation der Familie ins Ausland gerettete Bibliothek nach Herford zurückgeführt werden. Geplant ist

	eine dauerhafte öffentliche Präsentation der über 2.000 Bände umfassenden Bibliothek.
31.8.2010	Beteiligung Mahn- und Gedenkveranstaltung für die Opfer von Patientenmord und Zwangssterilisation in der NS-Zeit
11.9.2010 – 5.2.2011	Ausstellung „Wir lebten in einer Oase des Friedens ...“ Die Geschichte einer jüdischen Mädchenschule und ihrer Herforder Schülerinnen (Übernahme einer Ausstellung aus Wolfratshausen, Ergänzungen zu Herforder Schülerinnen und Schulalltag in Herford 1933 ff), mit umfangreichem Begleitprogramm
30.10.2010	Veranstaltung „Die lebenden Blutkonserven oder der Blutraub der Wehrmacht“, zur Ausbeutung russischer und ukrainischer Kinder im 2. Weltkrieg
9.11.2010	Gedenkstunde an die Reichspogromnacht 1938 in der neuerbauten Synagoge
24.11.2010	Veranstaltung: Unter dem neuen Davidstern – Wiederaufbau der jüdischen Synagoge, Vortragsveranstaltung mit Harry Rothe und Christoph Laue (Kooperation mit der VHS Herford)
27.11.2010	Fahrt zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945
27.1.2011	Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung des KZ Auschwitz
Ab 20.3.2011	Beteiligung an den jüdischen Kulturwochen NRW in Herford
20.3. - 24.7.2011	Ausstellung abgeschlossen - Kunst im Zellentrakt Eine Ausstellung mit Wolfgang Baumann, Jürgen Escher, Hans Fleischner, Jürgen Heckmanns, Weizenfeld
31.10.2011	Lesung von Astrid Rosenfeld, Adams Erbe
9.11.2011	Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht mit Rundgang auf den „Stolpersteinen“
27. 8. - 6. 11.2011	Ergänzte Ausstellung „Anne Frank war nicht allein - Jüdische Kindheit und Jugend im Kreis Herford 1933 – 1945
19.11.2011 -1.4.2012	Ausstellung „OWL - Heimat für Fremde?“ Mit den Begleitausstellungen: „Heimat hier - Heimat dort“ und „Türkeistämmige in Deutschland“
19.1.2012	"Dütschlünd, Dütschlünd, übür üllüs" Lesung des Satirikers Osman Engin
27.1.2012	Gedenkveranstaltung zum Tag der Befreiung des KZ Auschwitz "Die arme Tante Dora", Vortrag von Dr. Will Feld (Herford) zum Schicksal von Dora Marcus, geb. Weingarten, aus Herford
21.4. - 26.6.2012	Ausstellung: Kinder im KZ Theresienstadt (Studienkreis Deutscher Widerstand) mit der Begleitausstellung „Herforder Kinder im KZ Theresienstadt
25.8. – 18.11.2012	Ausstellung „Jud Süß“- Geschichten einer Figur“ mit Begleitausstellungen zum Situation der Juden in Herford um 1700 und zur Filmvorführung „Jud Süß“ in Herford
25.10.2012	Lesung: „Meine Sprache wohnt woanders“ Gedanken zu Deutschland und Israel Mit Lea Fleischmann

6.11.2012	Lesung: Emilie und Oskar Schindler Eine Zeitzeugin der zweiten Generation berichtet Mit Prof. Erika Rosenberg
9.11.2012	Gedenkstunde an die Reichspogromnacht 1938 mit szenischer Lesung aus der Literatur zu „Jud Süß
11.11.2012	Orte jüdischen Lebens in Herford, Stadtrundgang mit Christoph Laue
27.1.2013	Alma Rosé „Bitte vergessen Sie mich nicht“ Gedenkkonzert zum Tag der Befreiung von Auschwitz Eine musikalisch-literarische Erinnerungsreise verbunden mit einer Tanzperformance

7) Preise und Würdigungen der Arbeit

Am 3.11.2006 fand die Verleihung des Heiko-Plöger-Bürgerpreises der Stadt Herford an die Vorsitzende des Kuratoriums Jutta Heckmanns statt.

Ein Pressespiegel zur Würdigung der Arbeit des Kuratoriums und der Gedenkstätte Zellentrakt ist auf der Internetseite www.zellentrakt.de zu finden.

Dort sind auch die bisher erschienenen Materialien, sowie eine Neufassung des Buches „Juden in Herford. 700 Jahre jüdische Geschichte und Kultur in Herford“ mit zusätzlichen Materialien eingestellt.

8) Publikationen und unterstützte Publikationen von Kulturen in der Region e.V. und Kuratorium sind u.a.:

Christine und Lutz Brade, Jutta und Jürgen Heckmanns (Hg.): Juden in Herford. 700 Jahre jüdische Geschichte und Kultur in Herford. Bielefeld (AJZ) 1990

Eva Maria Küchling-Marsden: Erinnerungen 1933-1945. Materialien Nr. 2. Hg. v. Kulturen in der Region e.V. Herford o.J.

Rotraud Ries; Michael Schwarzbach: Nachdenken über Formen des Erinnerns an den Holocaust. Ein Mahnmal für Herford? Dokumentation der Veranstaltungsreihe vom 6.-20. November 1995. Hg. von Kulturen in der Region e.V. Herford 1995

Salwa Almahmud: Der Mond bleibt nicht lang. Gedichte. Hg. von Kulturen in der Region e.V. Herford 1995

Anna Christine Brade, Jürgen Heckmanns, Michael Schwarzbach: Ich dachte, Sie wären tot. NS-Mahnmale und Erinnerungsprozesse in Ostwestfalen-Lippe. Hg. v. Kulturen in der Region Herford. Bielefeld (Verlag für Regionalgeschichte) 1997

Volker Beckmann: Die jüdische Bevölkerung der Landkreise Lübbecke und Halle i.W. Vom Vormärz bis zur Befreiung vom Faschismus (1815-1945). Lage (Jacobs) 2001

Kuratorium: Jeder Name eine Geschichte, Broschüre zur den Forschungen über ermordete Herforder Juden, Herford 2002

Jan-Holger Kirsch: Nationaler Mythos oder historische Trauer? Der Streit um ein zentrales "Holocaust-Mahnmal" für die Berliner Republik. Köln (Böhlau) 2003

Salwa Almahmud: Worte für die kalte Fremde. Gedichte. Hg. von Kulturen in der Region e.V. Herford. Bielefeld (Pendragon) 2003

Kuratorium: Anne Frank war nicht allein, Jüdische Kindheit und Jugend im Kreis Herford 1933 – 1945, Materialien zur Ausstellung, Herford 2005

Kuratorium: „Johanne E., lebensunwert?“ Euthanasie und Zwangssterilisierung im Raum Herford und „Lebensunwert zerstörte Leben“ Ausstellung des Bundes der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten e.V., Materialien Zur Ausstellung, Herford 2007

Kuratorium: Broschüre „Orte Jüdischen Lebens“, Stadtrundgang nach den Gedenkplatten, Herford 2008